This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

838
G346m
B 966,322

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

38
G 346 m

Fritz von Westernhagen
Bad Ems 1881

geo. g. prince of Prussia

Medea.

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

G. Conrad.

Den Bühnen gegenüber Manuscript.

Berlin.
Verlag der Stuhr'schen Buchhandlung (S. Gerstmann).
Unter den Linden 61.
1877.

Digitized by Google

Digitized by Google

Medea.

Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Digitized by Google

838
Gz346m

Digitized by Google

Hermann
Schiemann
3-13-43
47530

Personen

Medea.
Jason.
Kreon, König von Korinth.
Kreusa, seine Tochter.
Aegeus, König von Athen.
Aethra, Königin von Trözen.
Theseus, beider Sohn.
Aietes, König von Kolchis, Medea's Vater.
Die Erinnyen.

Die drei ersten Aufzüge spielen zu Korinth, die beiden folgenden am Erechtheustempel in Athen.

Digitized by Google

Digitized by Google

3-13.43
47530

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Ein Hof im Palaste Kreon's zu Korinth, im Hintergrunde ein Garten mit der Aussicht auf das Meer, rechts im Hintergrunde eine kleine zum Palast gehörige Terrasse. Im Vordergrunde ein Altar auf Stufen, daneben die Bildsäule der Venus).

Jason (in die Ferne blickend).

Nach langem, schwerem Kampf hab' ich's erreicht,
Die heißersehnte Freiheit ist errungen,
Ich athme wieder auf, ich bin gerettet! —
Medea jagt auf ihrem Drachenwagen
In sturmgetriebenen Gewitterwolken
Dahin, wir sind geschieden und für immer.
Sie hat mein ganzes Lebensglück zerstört;
Aus Dankbarkeit nur trug ich ihre Fesseln
Doch sind sie unwürdig des Argonauten.

Aegeus (rasch auftretend).

So ist es wahr, Medea ist entflohn?

Digitized by Google

Jason.

Sie sagt sich los von mir und von den Kindern.

Aegeus.

Von Euch sagt sie sich los, sie weicht Kreusa?

Jason.

Der eisernen Nothwendigkeit sich fügen
Bleibt unser aller Loos. O wär' ich nie
Der Tochter dieses finstern Stamm's begegnet!
Zu wenig traut' ich sonst der eignen Kraft.
In Kolchis mußt' ich siegen oder sterben:
Um jeden Preis wollt' ich das goldne Vließ
Erringen, wollt's für mich und Griechenland.
Medea's Liebe war mir glückverheißend,
Sie stand mir bei mit mächt'gen Zauberkünsten,
Und bald hatt' ich den schwersten Kampf bestanden,
Die flammenspei'nden Stiere überwunden,
Mit einer Kraft, die übermenschlich schien,
Sie an den Pflug gespannt und dann mit ihnen
Den Acker umgepflügt, so sehr sie sich auch sträubten.
Aietes schaute, von dem Volk umgeben,
Dem Vorgang staunend zu; er war so sicher
Unmögliches von mir verlangt zu haben,
Er glaubte meinen Untergang gewiß,
Sah mich schon von den wilden Ungeheuern
Zerrissen und zerstampft. Es ward ihm schwer
Die Angst, den Schrecken vor uns zu verbergen,
Doch pries er heuchlerisch die kühne That. —
Wir wandten uns in tiefer Nacht zum Tempel,
Die eh'rnen Pforten wichen, denn die Priester

Digitized by Google

Erkannten ihrer Königstochter Stimme,
Die streng gebietend Einlaß forderte.
Es stiegen Krieger aus dem Abgrund auf,
Uns aber konnten sie nicht widersteh'n.
Der Hades nahm die furchtbaren Gestalten,
Die er hervorgebracht, bald wieder auf.
Nun drang ich stürmisch in das Heiligthum,
Der Drache, der es hütete, ward rasch
Bewältigt, und das goldne Vließ war mein,
Die Opfergabe eines edlen Griechen.

Aegeus.

Phrixus und Helle sind uns unvergessen,
Sie flohen einst dem schwarzen Meere zu,
Verjagt von ihres Vaters zweiter Gattin.
In wilder Liebesgluth war sie zu Phrixus
Entbrannt, er wies sie streng zurück, und nun
Beschuldigte sie ihn des eignen Fehls.

Jason.

Wenn nicht Merkur, von Mitgefühl bewegt,
Den Widder mit dem goldnem Fell in Eile
Dem hart bedrängten Mann gesendet hätte,
War er und Helle rettungslos verloren.
Sie sollte nicht zum fernen Ziel gelangen,
Zu früh schwand ihre Kraft, und sie versank,
Die Hand des Bruders erst im Tode lassend.
Im Hellespont, der ihren Namen trägt,
Erklingen noch der Nereiden Klagen
Um dieser edlen Jungfrau frühes Ende,
Wenn sie auf blauer Meeresfluth sich wiegen.

Digitized by Google

Jason.

Ein andres Opfer sahen sie noch fallen:
Ich mordete den Bruder meiner Gattin
Auf unsrer Flucht, ich that's auf ihr Geheiß.
O warum mußt' ich solchem Rathe folgen!
War es nicht besser, selbst den Tod zu suchen
Als andre ihm zu weihn? — Doch still davon!
Medea wähnt' ich damals wohl zu lieben,
Aus Dankbarkeit zu lieben, doch mir flößte
Ihr wilder, finst'rer Sinn bald Grauen ein.
An ihre Schritte heftet sich das Unglück,
Es ruht ein Fluch auf ihrer bleichen Stirn. —
Aus meiner Heimat bin ich ausgestoßen:
Medea konnte wohl den Frevler tödten,
Der meiner Krone sich bemächtigt hatte,
Doch nicht zu meinem guten Recht mir helfen.
Ein elend Leben führt' ich in der Fremde,
Was ich gethan, war nur zu rasch vergessen,
Denn undankbar ist dieses Griechenvolk.
Jetzt hat mich Kreon gastlich aufgenommen,
Ich sah Kreusa, meine Jugendliebe:
Sie war mir treu geblieben! Höchstes Glück
Ich werd's an ihrer Seite hier noch finden.

Aegeus.

Doch wenn Medea andern Sinnes würde,
Wenn sie die Trennung dauernd nicht ertrüge?

Jason.

Sie wird sich fügen müssen.

Digitized by Google

Aegeus.

Wunderbar
Bleibt dies Geschick vor allen, und es läßt
Mit keinem sich vergleichen; niemals fand
Ich Menschen so wie ihr, hoch und gewaltig,
Und doch getrennt durch einen Abgrund.

Jason.

Ja, wir sind
Getrennt und müssen ewig Feinde bleiben.
Uns scheidet Alles was uns sonst vereinte,
Wir gingen endlich schaudernd auseinander.
Für mich ward sie zur Feindin ihres Volkes,
Für mich hat sie von allen Pflichten sich,
Von ihrem Vater losgesagt, für mich
Beging sie Gräu'l, die ich ihr nie verzeihe.
Die Dankbarkeit, auf die sie doch gebaut,
Hat längst sich in Entsetzen umgewandelt,
In tiefes Mißtrau'n, und an ihrer Seite
Stirbt jede Hoffnung, jedes Erdenglück.

Aegeus.

Nicht Allen flößt Medea Grauen ein,
Wer sie erblickt, lernt ihrer Macht sich beugen.
Den göttlich hohen Ursprung nicht allein
Dankt sie Apollo, nein, verschwenderisch
Verlieh er ihr die herrlichsten der Gaben,
Des Geistes Wundermacht, das tiefste Wissen,
Die Gluth der Leidenschaft und seltne Schönheit.
Bewundernd blickten Alle zu ihr auf,
Die sich ihr nahen durften, Du allein
Bist andrer Sinnesart.

Digitized by Google

Jason.

Was ich erlebte
Hat mich für immer von ihr scheiden müssen.

Aegeus.

Das Fremde scheint uns stets begehrenswerth,
Was wir besitzen wird uns leicht zur Last.
(Kreon erscheint im Hintergrunde).
Medea findet niemals ihres Gleichen,
Und Du allein warst ihrer würdig, Freund.

Jason.

Wie feurig Du zu ihren Gunsten sprichst!

Aegeus.

Das tiefste Mitgefühl macht mich beredt,
Wen rührte nicht ihr schmerzliches Geschick?

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen, Kreon.

Kreon (zu Aegeus).

Du denkst nur ihres Unglücks nicht der Schuld,
Die sie auf sich geladen. Jason ward
Verführt durch diese mächt'ge Zauberin;
Sie achtet keine Pflichten, keine Schranken;
Von wilden Leidenschaften fortgerissen,
Wird sie sich bald den Untergang bereiten.

Jason.

O wär' ich nimmer ihrem Rath gefolgt!
Der sonnenhelle Morgen meines Lebens,

Digitized by Google

Er ward durch sie getrübt, er ward vernichtet.
Den Helden preis' ich glücklich, der den Sieg
Durch eigne Kraft errang, der frei und offen
Sich seiner Thaten freuen kann; ich nahm
Zu Zauberkünsten frevelnd meine Zuflucht.
Wohl hätt' ich mehr mir selbst vertraut, ihr Freunde,
Doch Uebermenschliches sollt' ich vollbringen.

Kreon.

Das goldne Vließ hast muthig Du errungen,
Hast unsern Schiffen eine neue Bahn
Mit fester Hand gewiesen. Nach dem Norden
Zieht nun der Grieche, und das ferne Kolchis
Wird bald sich unsern Sitten fügen lernen.

Jason.

Bei Dir, o Kreon fand ich immer Trost:
Du bannst der Rachegeister grause Schaar;
Wie einen Sohn hast Du mich aufgenommen,
Korinth ward mir durch Dich zur zweiten Heimat,
Durch Dich und durch Kreusa's holden Zauber.

Kreon.

Es wandte zürnend sich Medea fort,
Zerrissen sind die Bande, die Dich einst
An sie gefesselt, und ein neues Leben
Kannst Du im gastlichen Korinth beginnen.
Ich hatte Dir seit Deiner Jugendzeit
Kreusa's Hand bestimmt, doch zogst Du fort
Dem Norden zu, und selten nur vernahmen
Wir Nachricht von dem kühnen Argonauten.

Digitized by Google

Wir freuten uns der schwer errungnen Siege,
Der wunderbaren Heldenthaten, die
Der Griechen Namen weit verbreiteten.
Das Fell des goldnen Widders hatte Phrixus
In Kolchis' Tempel aufgehängt, es galt
Als höchstes Heiligthum dem finstern Scythen.
Du hast dem Ungeheuer es entrissen!
Als nun die Botschaft kam, daß sich Medea
Dem kühnsten Helden angeschlossen habe,
Mit ihm vereint nach Griechenland sich wende,
Schien uns Kreusa's Glück im Keim erstickt.
Still trauernd suchte sie die Einsamkeit
Und dachte weinend des verlornen Freundes.

Jason.

Noch kann sie glücklich werden, laß mich jetzt
Dich Vater nennen, nimm mich gütig auf!

Kreon.

Da neue Freiheit Du errungen hast,
So will ich Dein Verlangen gern erfüllen,
Dem Glück der Tochter mich nicht widersetzen.
Aus Deiner Heimat wurdest Du verbannt,
Des Vaters Krone solltest Du nicht tragen,
Dein gutes Recht, man nahm es Dir; dafür
Wirst Du nach mir einst herrschen in Korinth.

Jason.

So soll ich Dir denn Alles danken, König? —
Kreusa's Liebe ist mein höchstes Gut.
O führe mich zu ihr, laß diesen Tag
Entscheidend sein für unser beider Glück!

Digitized by Google

Kreon.

Im sichern Hafen bist Du angelangt:
Hier werde Dir die langersehnte Ruhe. (Sie gehen ab).

Dritter Auftritt.

Aegeus.

Medea ist verstoßen, ohne Kampf
Verläßt sie Jason, der ihr Alles dankt!
Und sie erträgt es, fügt sich seinem Willen?
Sie überläßt ihn solchem Liebesglück? —
Wenn sie auf Rache sänne, nur zum Schein
Sich unterwürfe? Wird sie es ertragen,
Das harte Loos, das Undank ihr bereitet? —
Nur Rache, grauenhafte Rache kann
Sie wollen, denn zu tief ward sie erniedrigt.
Was wird sie thun? — Laßt mich sie wiederfinden,
Ihr Himmlischen, laßt mich, den treusten Freund,
Der Schwerbedrängten Trost und Hülfe bringen!
Wird sie sich trösten lassen? Kann ich's hoffen?
Wie sollte Jason's Bild ihr je entschwinden!
Sie gab ein Leben für ein Leben hin;
Sie gab es ganz und rückhaltslos: sie ist
Dem Untergange rettungslos verfallen. —
In meiner Brust erlischt die Sehnsucht nicht,
Und Hoffnung täuscht den traumbefangnen Sinn,
Der ewig nun ihr hingegeben bleibt.

Digitized by Google

Er ruhe hier nach wilden Lebensstürmen
Im langgesuchten, langvermißten Hafen.

Jason
(von der andern Seite auftretend).

Der Göttin brachtest Du Dein Opfer dar,
Kreusa? Kannst auf ihre Gunst Du bauen?
Verschwenderisch ward von den Himmlischen
So unermeßlich viel der Tochter Kreons
Verlieh'n, die sie zum Liebling sich ersah'n,
Daß ich der Zukunft sorgenvoll gedenke.
Wir dürfen nicht der Götter Neid erregen, —
(Die Begleiterinnen der Kreusa entfernen sich).

Kreusa.

Und warum nicht? Im Uebermuth des Glücks
Vermag ich's nicht, die Wonnen des Olymp
Mir herrlicher zu denken als die Liebe,
Die uns entflammte mit dem ersten Blicke.
Mein Loos, scheint es Dir nicht beneidenswerth?
Wer läßt sich mit dem kühnen Argonauten
Vergleichen, wer errang, was Du errangst,
Als auf der Argo Du nach Kolchis schiffte st?

Jason.

Die Freunde können sich des Ruhmes freuen,
Wenn Orpheus unsre Heldenthaten singt,
Wenn von dem Sieg berauscht, Kastor und Pollux
Sich froh der Argonautenfahrt erinnern,
Auch Herakles den Tod des schönen Hylas,
Den Nymphen zu der Tiefe zogen, endlich

Digitized by Google

Verſchmerzen lernt: mir blieben unſre Thaten
Verleidet. Wär' ich nimmer mitgezogen
Des gold'nen Vließes Schätze zu erringen!
Ja, ſie ſind unermeßlich, doch ſie geben
Mir die verlor'ne Ruhe nicht zurück.
Ich würde freudig auf den Ruhm verzichten,
Könnt' ich nur ſchuldlos meinen Blick erheben,
Könnt' ich nur einen jener Sonnentage
Der frohen, raſch entſchwundenen Blüthenzeit,
Noch einmal leben. In Theſſalien,
In Jolkos, meiner Heimath, war ich glücklich,
Jetzt folgt ein bleicher Schatten meinen Schritten;
Wie ſoll ich je die nächtlich dunkeln Augen
Vergeſſen und die bleiche Stirn, auf der
Der Fluch der Menſchen und der Götter ruht,
Medea, — — o ich will ſie nicht mehr nennen,
Zu elend bin ich ſchon durch ſie geworden,
Sie hat in Gräuelthaten mich verſtrickt,
Die mich erſtarren machen.

Kreuſa.

O vergiß
Die Schreckliche, ein neues ſchön'res Leben
Beginnſt Du jetzt, mein Jaſon.

Jaſon.

Wenden wir
Uns neuem Glücke zu? Kann mir die Zukunft
Noch lächeln? Ach verdüſtert bleibt mein Sinn,
Ich werde langſam nur geneſen können,
O lehre mich vergeſſen!

Digitized by Google

Kreusa.

Muth und Kraft,
Sie waren treulos nie von Dir gewichen,
Doch mächtig bleibt die Rückerinnerung.
Auch And're fehlten, litten was Du leidest
Und lebten muthig weiter.

Jason.

Einem Manne
Geziemt es nicht zu klagen, Du hast Recht,
Auch bleibt mir Deine Liebe und die Zukunft.

Aegeus (von Rechts auftretend).

Leb' wohl mein Jason, allzufrüh erschien
Die Abschiedsstunde, länger darf ich nicht
Verweilen, wenn es mich auch schmerzt von Dir
Zu scheiden und auf lange Zeit.

Jason.

Wir sehen
Uns wieder, Freund. Kannst Du das Land Pandions
Nicht mehr verlassen, so komm' ich zu Dir.

Aegeus.

Dort findest Du auch Theseus, meinen Sohn,
Und Aethra, seine Mutter; das Geheimniß,
Das unsre Schuld verbarg ist längst enthüllt,
Der Zorn der Götter wohl gesühnt, wenn wir
Auch gegen ihr ausdrückliches Gebot
In raschentbrannter Liebe frevelten.

Digitized by Google

Jason.

Vergiß es nie, daß Theseus' Leben nicht
Im Einklang mit der Götter Willen ist.

Aegeus.

Was sahen sie denn Furchtbares voraus,
Daß sie dem herrlichsten der Menschen nicht
Sein Dasein gönnten? Nein es ist unmöglich,
Ihm können sie nicht zürnen.

Jason.

Kehrst Du wieder,
So bringst Du uns den Sohn, er sei willkommen
Hier in dem heitern, sonnigen Korinth. (Sie gehen ab).

Zweiter Auftritt.

(Der Horizont verfinstert sich. Medea erscheint im Hintergrunde auf einem, von Drachen gezogenen Wagen, von großen, dunkeln Gewitterwolken umgeben, sie trägt ein, mit goldenen magischen Zeichen besetztes, violettes Gewand und einen langen schwarzen, an einer goldenen Stirnbinde befestigten Schleier; in der Hand hält sie einen Zauberstab. Sie steigt auf der Terrasse zur Rechten aus und schreitet feierlich in den Vordergrund).

Medea (mit dem Stabe winkend).

Hinweg mein flammensprühendes Gespann,
Hinweg, ich bin am Ziele.

(Der Drachenwagen verschwindet mit den Wolken, es wird allmählich wieder hell).

Hier muß sich
Mein Schicksal nun entscheiden. Wird es mich
Zum Lichte führen, wird der Ausgestoß'nen
Das Glück noch lächeln, oder sinkt sie nieder

Digitized by Google

Zur Unterwelt, zum schauerlichen Reiche,
Endloser Reue stets erneuten Qualen?
Mich wollte Kreon aus Korinth verbannen,
Mein Glück soll ich der Königstochter opfern,
Mein heilig Recht. O Themis, Artemis,
Blickt segnend auf die Gattin jetzt hernieder!
Gerechtigkeit und Sitte dürfen nicht
In diesem Kampf erliegen; steht mir bei,
Ihr Himmlischen, laßt mich den Sieg erringen
Und Du, Apollo, meines Hauses Ahn',
Erbarme Dich der schwer beleidigten! —
Von Jason bin im Zorne ich geschieden:
Ich trug es nicht, daß in Kreusa's Armen
Er seines Schwur's vergaß. Auf immerdar
Bleibt er an mich gefesselt, er gelobte
Mir ew'ge Treue, und ihr hörtet es,
Ihr Götter, die ihr schwer den Meineid straft. —
Hat er mich ganz vergessen? Kann ich wirklich
An Jason zweifeln? Bliebe mir noch Hoffnung? —
Was ist Kreusa gegen mich? Ihr sollte
Medea unterliegen! — Nimmermehr!
Gewißheit will ich haben, dann mag kommen
Was kommen muß. Er könnte mich vergessen,
Die Alles für ihn hingegeben hat?
Ihn blendete Kreusa's Jugendschöne,
Die Anmuth dieser jungfräulichen Seele
Entzückte ihn. Was ich nicht geben kann,
Das scheint sein Herz zu fesseln. Undankbarer,
Aus Liebe nur zu Dir hab' ich gefehlt,
Um Dich zu retten, Dich mir zu erhalten
Bin ich der ew'gen Finsterniß verfallen!

Digitized by Google

Doch Du, Du wendest Dich von mir hinweg,
Verleugnen willst Du die Vergangenheit,
Zerreißen alle Bande, die für immer
Mich an Dich ketten? Was ich für Dich that
Wird Dir zur Waffe gegen mich! Entsetzlich!
Ist das die Strafe meiner Missethaten,
Soll Jason dieses treue Herz durchbohren,
Hat ihn das Schicksal dazu ausersehn
Mich zu zerschmettern? —
Empört, still grollend, waren wir geschieden,
Korinth verließ ich meinem Schicksal zürnend,
Er sollte sich besinnen, wiederfinden. —
Ist denn Kreusa eine Gegnerin,
Die ich zu fürchten habe, ich, Medea? —
Unmöglich? — Wer ist meines Gleichen? — Niemand. —
Selbst Circe, meine Anverwandte, wäre
Mir nicht gefährlich, wagte sie den Kampf,
Und doch verliehen ihr die Himmlischen
Der Anmuth und der Schönheit höchsten Zauber.
O sie ist glücklich auf der stillen Insel;
Der Schiffer, der dorthin verschlagen wird,
Glaubt an der Seeligen Aufenthalt zu landen
Und möchte von dem freundlichen Gestade,
Von seinen Zaubergärten nicht mehr scheiden.

Dritter Auftritt.

Medea. Kreusa.

Medea.

Dort naht Kreusa. Heiter, sorgenfrei
Erscheint sie mir. Bezwingen muß ich mich,

Digitized by Google

Will ich erfahren was ihr Herz bewegt.
(Zu Kreusa). Noch einmal hab' ich mich hierher gewendet,
Mich ernst geprüft und schwer mit mir gekämpft,
Besinnung kehrte in der Einsamkeit
Zurück, mein Zorn hat endlich sich gelegt.
Wenn Jason sich für Dich entscheiden will,
Sein Herz für mich nichts mehr empfinden kann,
So darf ich Dir deshalb nicht zürnen, denn
Gewiß hast Du der jungfräulichen Zucht,
Der Sitte nichts vergeben.

Kreusa.

Auch Du hast Jason mit dem ersten Blick
Geliebt, Du sah'st den kühnen Argonauten
Und fühltest Dich von ihm beherrscht, mir ging
Es so wie Dir. Ich bin in seiner Hand,
Ich bin's so ganz, daß es mir nicht gelang
Die Liebe zu besiegen, die gewaltig
Mein armes Herz ergriff. Ich fühle mich
Hinweggerissen; willenlos, berauscht
Folg' ich der Macht, die mich an ihn gekettet,
Folg' ich der Gottheit, die mich überwand.

Medea.

Der Ungetreue wird auch Dich verlassen.

Kreusa.

Das fürcht' ich nicht, ich traue seinen Schwüren.

Medea.

Ich that es auch und sehe mich vergessen,
Ich seine Gattin, seiner Kinder Mutter.

Digitized by Google

Kreusa.

Aus bangen Lebensstürmen hat er sich
Zu mir geflüchtet; in dem stillen Hafen
Gedenkt er noch des aufgeregten Meeres,
Der wilden Fluthen. Himmelan ward da
Das Schiff geschleudert, um aus einer Höhe,
Die schwindeln macht, zum schauerlichen Abgrund
Hinabzustürzen und auf's Neu' zu steigen
Und wieder zu versinken. Halb betäubt,
Auf's äußerste erschöpft, schien ihm die Ruhe
Das Höchste, und hier hat er sie gefunden.

Medea.

So ward er unglücklich durch meine Liebe?

Kreusa.

Unglücklich nur? Nein elend ward er durch
Das Leben, das Du ihm bereitet hast.
Von Deiner Herrschsucht, Deinem Ungestüm,
Dem finstern Brüten Deines düstern Geistes,
Ward er gepeinigt, und er sehnte sich
Nach Glück und Frieden.

Medea.

Ja, ich bin die Nacht,
Du bist des neuen Tages Morgenröthe,
Die glänzend an dem Horizont erscheint.
Vor Dir muß ich versinken, wenn ich auch
Nicht unwerth seiner Liebe war. Die Nacht
Kann wohl beängstigen, den Sinn verdüstern;
Doch wenn die schwarzen Wolken sich zertheilen,

Digitized by Google

Erblicken wir am dunkeln Himmelszelt
Der ew'gen Sterne silbernes Geflimmer,
Und stilles, tief geheimnißvolles Ahnen
Durchbebt die Seele dann mit heiligen Schauern.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen, Jason.

Jason.

Medea!

Medea.

Ja, ich bin's. Ich mußte noch
Einmal in diesem Leben Dir begegnen.
(zu Kreusa). Laß uns allein, es darf die Gottheit nur
Uns nahe sein in dieser ernsten Stunde!

Kreusa (leise zu Jason).

Ich baue fest auf meines Jason Treue. (Sie geht ab).

Medea (zu Jason).

Vor Deinem Anblick ist mein Zorn verschwunden,
Und doch hab' ich die Kränkung tief gefühlt,
Die Du mir angethan. Doch Alles sei
Vergessen, denn wenn ich Dich sehe, Jason,
Weiß ich Nichts mehr von meinem tiefen Leid.
Es kam von Dir, ich will nicht länger klagen;
Ich frage nicht nach der Vergangenheit,
Wenn nur die Zukunft dauernd mir gehört.
Was könnte auch Kreusa für Dich sein,
Für Dich, der meine Liebe sich gewann.

Digitized by Google

Jason.

So urtheilst Du in stolzer Ueberhebung;
Kreusa scheint Dir keines Lobes werth,
Doch ist mit reichen Gaben sie gesegnet,
Und was Dir fehlt, das gaben ihr die Götter.

Medea.

Doch that sie Nichts für Dich, sie brauchte ja
Für ihre Liebe nicht gleich mir, zu kämpfen;
Ich mußte mich Dir weihen, und des Vaters,
Der Heimat nicht mehr achtend, half ich Dir
Mit allen Mitteln, die der Zauberin
Der Tochter Hekates —

Jason.

O rühme Dich
Nicht mehr, Du halfst mir durch Verrath und Mord.
Nur so hab' ich das goldne Vließ gewonnen!
Die Wächter konnten Deiner Stimme nicht
Mißtrau'n: wie hätten sie geahnt, daß Du,
Die Königstochter, mit den Argonauten
Im Bunde seist, mit Deines Landes Feinden.
Als wir vor Deinem Vater flohen, hießest
Du mich Absyrtus Deinen Bruder tödten.
Vorwerfen mußt' ich ihm die blut'gen Glieder,
Um so in seinem Lauf ihn aufzuhalten —

Medea.

Schmerzüberwältigt sank er nieder; wir
Entkamen, und mir dankteſt Du damals.
Absyrtus konnt' ich nicht mehr trau'n, er war
Dein Feind, ich weihte ihn dem Untergang.

Digitized by Google

Jason.

Und Pelias, der meines Thrones sich
Bemächtigt hatte, ließest Du ermorden
Durch seine Töchter, die im frommen Wahn
Den Vater zu verjüngen Alles thaten,
Was listig Du den leicht bethörten rietheſt.
Genug, genug der Gräuel und der Schande,
Der Ruhm des Helden ward durch Dich befleckt,
Ich werde nie mich einer Größe freuen,
Die durch Verbrechen nur, vor denen ich
Jetzt schaud're, sich erringen ließ.

Medea.

Entsetzlich!
So hast Du früher nie zu mir geredet,
Doch damals brauchteſt Du noch meine Hülfe.
Jetzt aber, da ich Alles für Dich hingab,
Du Dich im langersehnten Hafen wähnst,
Jetzt kannst Du's wagen mich zurückzuweisen,
Mir Thaten vorzuwerfen, denen Du
Es dankst auf dieser Erde noch zu athmen! —
Du liebst Kreusa, ich bin Dir zur Last,
Zum Vorwurf wird, was Du mit Thränen mir
Einst dankteſt, und vergessen möchteſt Du,
Daß ich Dir jedes Opfer willig brachte,
Und aus Gefahren Dich errettet habe,
Gleichviel ob ich dadurch den finstern Mächten
Verfallen mußte oder nicht.

Jason.

Wie oft
Hast Du mir schnöden Undank vorgeworfen,

Digitized by Google

Dich Deiner Thaten überlaut gerühmt.
Du warst mir hülfreich, und ich dankt' es Dir
Wohl zur Genüge, meine frohe Jugend,
Ich habe sie zum Opfer Dir gebracht,
Doch will ich nicht zum Schützling eines Weibes
Herabgewürdigt sein, zu Deinem Sclaven
Machst Du mich nimmer. That ich Nichts für Dich?
Ich bin ein Grieche, und ich reichte dennoch
Der Fremden, einer Scythin, meine Hand,
Der Fremden, die in finstern Zauberkünsten
Erfahren ist, die stets sich mit Geheimniß
Umgiebt, weil sie das Licht des Tages scheut.
Seit langer Zeit schon graut es mir vor Dir,
Ich konnte nie Dein Leben ganz ergründen,
Was Du vor mir verbirgst, ich weiß es nicht,
Doch treibt es Dich zum nächtlichen Gestade;
Es ruht der Götter Fluch auf Deiner Stirn, —

Medea.

Ich nahm ihn auf mich, nur aus Liebe, Jason,
Den größten Theil der Schuld wollt' ich mir wahren,
Daß ungetrübt Dein holdes Bild mir bliebe.
O habe Mitleid, laß mich nicht verzweifeln,
Sieh' meinen Jammer, meine Todesangst;
Giebst Du mich auf, werd' ich von Dir verstoßen,
So bin ich Arme rettungslos verloren.

Jason.

Es bleibt noch viel der mächt'gen Zauberin.
Nicht ungestraft hast über das Gesetz
Du Dich gestellt, nicht ungestraft darfst Du

Digitized by Google

Die Menschen, die doch Deines Gleichen sind,
Mißachten. Wenn Du Dich unnahbar glaubst,
Auf unerreichter Höhe, zeige nun,
Daß dem so ist, daß sich Dein stolzer Geist
Frei macht von Leiden, die uns Andere
Zerschmettern würden; unterliegen darfst
Du nicht: zu kühn ist Deine Sinnesart,
Dein Geist ist zu gewaltig, um sich nicht
Empor zu schwingen aus der Nacht der Schmerzen.
Die Klage laß den andern Frauen, Du
Mußt immer schön're Siege Dir erringen, —

Medea.

Nur Eines wollt' ich, Jason, — Deine Liebe,
Wenn sie mir fehlt, bricht all' mein Glück zusammen.

Jason.

Wozu verlangst Du das Unmögliche,
Du selbst zertrat'st die Blüthen unsres Glücks.

Medea.

Ich selbst? Du wagst es mich der Schuld zu zeihen?

Jason.

Genug! Erduldet hab' ich schon zu viel.
Zum wilden Hasse wirst Du mich entflammen,
Wenn Du noch länger meinen Schritten folgst.

Medea.

Und meine Kinder? Willst Du sie verstoßen?

Digitized by Google

Jason.

Sie bleiben, Dich verbanne ich von hier.

Medea.

Du solltest sie mir lassen, hab' Erbarmen.

Jason.

Bewahren muß ich sie vor solcher Mutter.

Medea.

Bedenk' es wohl, es endet Reue nimmer.

Jason.

Du wirst Dich meinem Ausspruch unterwerfen.

Medea.

Zuviel, zuviel des Undanks und der Schmach!
Dich rührt kein Fleh'n, von Mitleid weißt Du Nichts.
Das ist die eh'rne Stirn, der kalte Blick, —
Das Wort erstirbt auf meinen Lippen, ach,
Dich rühren keine Bitten, keine Thränen,
Ich weiß es längst! — — — (sie wendet sich ab).
Wohlan es sei! Ich unterwerfe mich,
Gerechter Stolz verbietet mir noch länger
In Dich zu dringen. O ich kenne Dich!
Auch ich will mich Dir zeigen ohne Rückhalt.
Ich gebe Dir die Freiheit trauernd wieder,
Was hier zerstört ward, kann nicht mehr erblüh'n,
Die Kinder laß' ich Dir, sie würden ewig
Sich nach Dir sehnen, denn von Deiner Art

Digitized by Google

Sind sie, sie schau'n mich an mit Deinen Augen,
Sie lieben ihren Vater mehr als mich. —
Zum Traualtare sollst Du heute noch
Kreusa führen, das muß ich verlangen,
Denn dann erst, bist Du ganz von mir geschieden.
Zerrissen will ich jetzt die Bande seh'n,
Die einst mir unzerreißbar scheinen konnten.
(mit leiser Ironie). Jetzt kennen wir das Leben und wir wissen,
Daß Menschliches nicht ewig dauern kann,
Daß Göttliches nur unvergänglich ist.
Uns trifft hier keine Schuld, wir theilen nur
Das allgemeine Loos. — —
Voll tiefen Ernstes laß uns scheiden, Jason,
Vergiß nicht ganz den schönen Jugendtraum, —
Wir waren glücklich einst im fernen Kolchis,
Im Morgenroth der Jugend und der Liebe;]
Weißt Du es noch? — — — (sie verhüllt ihr Gesicht, Jason wendet sich ab).
Laß Alles jetzt zum Hochzeitsfest bereiten,
Nur wenn ich Euren Schwur vernommen habe,
Kann ich mich selbst der neuen Freiheit freuen.
(Heuchlerisch). Leb' wohl bis dahin; gute Geister mögen
Die Stätte neuerrung'nen Friedens schirmen!
Nicht unwerth will ich Eurer Liebe bleiben,
Mein Angedenken sei von Euch gesegnet,
Seid glücklich, seid's durch mich, die Scheidende.

Jason.

Von Deiner Großmuth bin ich überwältigt,
Aus schwerem Kampf gehst siegreich Du hervor,
Dankbar und trauernd werd' ich Dein gedenken,

Digitized by Google

Du bleibst Dir selbst getreu, dem edlen Stolze,
Der selt'nen Klarheit einer starken Seele.
(Er geht ab).

Fünfter Auftritt.

Medea (ihm finster nachblickend).

Ich bleibe mir getreu, doch anders als
Du glaubst. Zerschmettern werd' ich Dich! Der Hochmuth,
Der harte Sinn, die kalte Selbstsucht, der
Ich fallen sollte als ein frühes Opfer,
Sie bringen Dir den sichern Untergang!
Du wirst nicht stolz und unerschüttert bleiben;
Dein Nacken soll es lernen sich zu beugen,
Den Frevler will ich zitternd vor mir seh'n,
Im Staube wind' er sich zu meinen Füßen!
So sei es! Dafür ist kein Preis zu hoch! —
Sein Untergang giebt neues Leben mir;
Ich athme wieder auf, ist der Verruchte,
Ist sein Geschlecht und Alles, was ihm theuer,
Aus dieser Welt vertilgt! —
Und meine Kinder? — Jason ist ihr Vater! — — —
(sie naht sich dem Eingang zur Linken und hebt den Vorhang auf).
Dort schlummern sie. — Zu ihm zog es sie hin,
Sie sind von seiner Art, sie seh'n mich an
Mit seinen Augen. Kalt und tückisch werden
Sie auch der Mutter Herz zerreißen, sich
Für ihn entscheiden, werden ungerührt
Mich ziehen seh'n. Verleugnen will ich sie,
Doch Jason soll sie nimmermehr behalten.

Digitized by Google

Kann ich noch Liebe fordern? — Jetzt noch fordern?
Unwürdigen allein wird sie zu Theil. — —
O Welt des Irrsinns, der gemeinen Lüge! — —
Dem Schicksal, diesem grinsenden Gespenst,
Sollt' ich erliegen? Streckt es nicht die Arme
Schon gierig nach mir aus? —
Mir graut vor seinem schadenfrohen Grimme,
Doch will den letzten, schwersten Kampf ich wagen.
Ich widerstehe, jede Schranke fällt
Da ich verzweifelnd, todesmuthig mich
Auflehne gegen eine finst're Macht! — —
Jetzt steh'. ich über jeglichem Gesetz,
Zerrissen hab' ich jedes heilige Band,
O kommt nur, kommt, Ihr sollt das Wagniß büßen! —

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Kreon, Kreusa.

Kreon.

Ein banges Ahnen treibt mich her zu Dir:
Ich sah Medea's bleiches Angesicht,
Unheilverkündend waren ihre Blicke;
Sie schien auf meine Rede nicht zu achten.
Von Fieberfrost geschüttelt, kalt und finster
Stieß sie nur abgeriss'ne Worte aus.
Es sprach der tiefste Schmerz aus ihren Blicken,
Dann lachte hell sie auf, es war entsetzlich!
Willst Du sie treiben zu dem Aeußersten,
Zum Wahnsinn? Dieses Uebermaß der Schmerzen
Wird sie zerstören.

Kreusa.

Eine von uns beiden
Muß untergehn; soll ich als Opfer fallen?

Digitized by Google

Ich bin geliebt, bin glücklich, hoffnungsvoll,
Sie steht am Rand des Abgrunds, Jason's Herz
Hat sie verloren und auf immerdar.
Erbarme Dich der Tochter und des Mannes,
Der zur Gefährtin sie erkoren hat!
Nie wird er mit Medea sich versöhnen:
Er haßt sie aus dem tiefsten Grund der Seele,
Und nimmer —

Kreon.

Wunderbar verschlungen sind
Der Menschen Wege: Haß und Liebe wechseln
In unsrer Brust! Ein mächtiges Gefühl,
Kann es vergehn?

Kreusa.

Was sie vereinte, Vater,
Es ist dahin, es wird nicht mehr erblühn.
Wie sollte Jason je vergessen können,
Was er gelitten und was sie verschuldet!
Ich ward zuerst geliebt, und ält're Rechte
Darf ich ihr gegenüber geltend machen;
Durch heilige Gelübde ist er längst
An mich gefesselt, sie hat es gewagt
Ihn mir zu rauben, hat erbarmungslos
Der Jugend frische Blüthenzeit getrübt,
Vernichtet, und ich sollte ihrer achten?

Kreon.

Am Altar reichte Jason ihr die Hand;
Auch sie baut auf ihr Recht: sie ist die Gattin
Und seiner Kinder Mutter.

Digitized by Google

Kreuſa.

Unerwartet
Hat Deine Meinung ſich geändert, Vater;
Kannſt feindlich Du der Tochter Glück zerſtören?

Kreon.

Ich glaubte an Medea's Rückkehr nicht:
Unmöglich ſchien es mir, daß die Verſchmähte
Noch einmal zu dem Gatten wiederkehrte.
Wie tief ward nicht ihr Stolz verletzt, und dennoch
Vermochte ſie die Trennung nicht zu tragen;
Unwiderſtehlich zog es ſie zurück
Zu ihm, der Alles ihr auf Erden iſt.
Kein Opfer ſchien für Jaſon ihr zu hoch:
Für immer hat die Heimat ſie verlaſſen,
Den Fluch des Vaters und des eignen Volkes
Auf ſich geladen und des Bruders Leben
Dahin gegeben für den Heißgeliebten.
Für ihn hat ſie das Furchtbarſte vollbracht,
Und feſt entſchloſſen ſchien ſie mir um Jaſon
Mit Dir zu kämpfen; unterliegen wird
Die Zauberin in dieſem Streite nicht.
Jetzt, da ich für Dein theures Leben zitt're,
Nennſt Du mich feindlich, undankbares Kind!

Kreuſa.

Ich bin geborgen in dem ſichern Schutze
Des Helden, der die Seine mich genannt;
Medea's Macht reicht nicht zu ihm hinauf.
Sie hat ſich ſeinem Willen unterworfen,
Ihm widerſteht man nicht.

Digitized by Google

Kreon.

Wenn sie es that,
Ist Jason frei, Du kannst die Seine werden,
Doch glaub' ich nicht an diese Allgewalt.
Willst Du sie von den zarten Kindern trennen,
Dem letzten Trost, den sie im Unglück hat?

Kreusa.

Laß uns gewähren! Noch in dieser Stunde
Wird sie verzichten; sei dann unsrem Glück
Nicht mehr entgegen! Sie wird weiter leben,
Ich sterbe, muß dem Freunde ich entsagen.
Groß ist Medea's Opfer, und sie nimmt
Es nicht zurück; sie willigte in Alles,
Denn des Geliebten Glück ist ihr entscheidend.
An Rache denkt sie nicht, Du thust ihr Unrecht:
Ihr hoher Sinn kennt die Verstellung nicht.
Ist Jason's Herz nicht ewig, unauflöslich
Gefesselt an das meine? Kann sie mich
Verderben, ohne auch sein Lebensglück,
Das ihr stets heilig bleibt, zu untergraben?
Mein Loos läßt sich nicht mehr von seinem trennen,
Doch wenn sie's wagte? Mag es darum sein,
So hab' ich doch das höchste Glück genossen!
Hat Jason erst die Seine mich genannt,
Dann komme, was da wolle! Doch hier ist
Ja Nichts zu fürchten; lang ersehntes Glück
Erwartet mich; bald flammt der heil'ge Altar,
Und Weihrauchwolken steigen hoch empor,
Der Liebe Dank den Himmlischen verkündend. —
Zum Tempel will Medea mich geleiten. —

Digitized by Google

Wenn ich bedenke, was sie für uns thut,
Fühl' ich den Haß aus meiner Seele schwinden.
Entsagen, ihm entsagen, das ist groß.
Das eigne Glück in Trümmer sinken lassen,
Um andern Seelen Wonnen zu erschließen,
Die uns Olympier beneiden müßten,
Das bringt den Himmlischen uns nah, ist göttlich. —
Sie naht; o Vater laß uns jetzt allein,
Sie muß erfahren, wie ich von ihr denke.

(Kreon geht ab).

Zweiter Auftritt.

Kreusa, Medea.

Kreusa

(auf Medea zueilend und vor ihr niederknieend).

Wie eine Gottheit bist Du uns erschienen,
Glück bringend, segnend, übermenschlich groß,
Was Du gethan, es kennt nicht seines Gleichen,
Gepriesen wird noch in den fernsten Zeiten,
Dein Angedenken sein. Bewundernd sink'
Ich vor Dir nieder in den Staub, ich muß
Erliegen solcher seltnen Seelengröße, —

Medea (sich bezwingend).

Zu viel, Kreusa, nicht für Dich allein,
Für Jason auch hab' ich entscheiden müssen.
Ein Opfer mußte fallen, o laß mich
Dies Opfer sein. Ich bin nicht mehr geliebt,
An mir ist es zu weichen. Ist Medea

Digitized by Google

Kreusa (aufschreiend).

O welche Schmerzen! Furchtbar, unerträglich!
Was lodert um mich her? O Hülfe, Rettung!
Siehst Du die Flammen, die mich jetzt umzüngeln?
Der Schleier glüht, o fort mit ihm, hinweg!
Nein, nein, es schmerzt! — Ich werd' ihn nicht mehr los!
Was thatest Du, Medea?

Medea.

Dies Gewebe,
In Drachengift getaucht, bringt Dir den Tod.
Du hast die Liebe Jasons mir geraubt,
Gedankenlos zum Abgrund mich gedrängt
Und kannst noch wähnen, solchen Frevel würd'
Ich Dir verzeih'n? Nicht Dir, nicht ihm! Die Rache
Sei furchtbar, die ich an ihm nehmen will,
Sie blühe auf den Trümmern unser's Glücks.

Kreusa.

Entsetzlich! — Welche Schmerzen! — Ach ich kann
Es länger nicht ertragen! — Hülfe! Rettung!
Ich sterbe. Jason, Jason, höre mich;
Mein Vater, — kommt herbei, o zögert nicht!

Medea.

Ein Opfer fiel, die andern folgen bald.
Schon zieht es mich, die Mörderin, hinab
Zur ew'gen Nacht. Soll ich verloren sein,
Verloren, rettungslos, so will ich auch
Die kurze Frist noch nützen und verdienen
Was meiner harrt im Reich der Finsterniß. —

Digitized by Google

O Jason, was hast Du aus mir gemacht!
Du sollst nicht wissen, daß ich elend bin,
Daß ich den Qualen bald erliegen werde,
Nein, wie vom Sieg berauscht, erschein' ich Dir!
(Sie geht ab. Kreusa ist auf eine Bank im Vordergrunde links niedergesunken).

Dritter Auftritt.

Kreusa. Jason, Kreon (treten mit dem Hochzeitszuge aus dem Eingange zur Rechten, festliche Musik ertönt aus dem Innern des Palastes. Es ist Nacht geworden).

Chor der Jungfrauen

(aus dem Innern des Palastes ertönend).

Dich Göttin der Liebe, feiern wir jetzt,
Die dem Schaume des Meeres, der blauen Fluth
Entstieg in siegender Schönheit Glanz.
O blicke herab von den Höh'n des Olymp
Auf uns die Töchter des blüh'nden Korinth,
Die der Mutter des Eros anbetend sich nah'n.
Ein Glück ohne Gleichen, Du kannst es verleih'n,
Doch furchtbar erscheint den Menschen Dein Zorn.

Jason.

Der Altar flammt, die Hochzeitsfackeln leuchten
Der schönsten Feier, folge mir Kreusa,
Den Schwur der ew'gen Treue zu empfangen.
Was ist Dir? Welch ein Leiden faßte Dich?
So rede, laß mich nur —

Kreusa.

Ich sterbe, Jason!

Digitized by Google

Jason.

Ihr ew'gen Götter, nehmt mir nicht Kreusa!

Kreon.

Sie stirbt! Entsetzlich! O was ist geschehn?

Kreusa.

Das ist Medea's Rache! — Dieser Schleier,
Vergiftet wie das Kleid der Dejanira, —
(Der Palast zur Linken steht in Flammen, ein glühender Schein beleuchtet den Hof).

Jason.

Die Königsburg in Flammen? Meine Kinder!
Medea! O was werd' ich nun, —
(Er schlägt den Vorhang zurück, man sieht die Leichen der Kinder).
Ermordet!
Todt, todt! — O meine Kinder! (Er stürzt zu Boden).

Vierter Auftritt.

Die Vorigen, Medea.

Medea

(eine Fackel in der Hand, im Hintergrunde von links nach rechts über die Bühne eilend).

Es ist geschehn! Der Mord hat mich getrennt
Von Allem, was mir heilig sonst erschien;
Kein menschlich Fühlen bleibt in meiner Brust!
(Sie wirft die Fackel in den Palast zur Rechten, der ebenfalls in Brand geräth, und besteigt dann von der Terrasse aus den Drachenwagen, der von düstern Wolken umgeben im Hintergrunde erscheint).

Digitized by Google

Jason! Du hörst nicht mehr Medeas Stimme,
Du bist vernichtet, bist durch mich vernichtet!

Kreusa.

Weh mir! — Mein Vater! Lebe wohl, Geliebter!
(Sie stirbt).

Kreon.

Auch mich erfaßt die Gluth, die sie zerstörte,
O meine Tochter, —
(Er sinkt an ihr nieder).

Medea.

Wir sind geschieden, sind's auf immerdar.
Ich fluche Dir, ich fluche unserer Liebe!
Es soll kein blüh'nder Stamm in fernen Zeiten
An meine Schmach erinnern! Meiner Rache
Entrinnst Du nicht; ich tödtete die Kinder,
Doch Du triebst mich zu dieser Gräuelthat!
Zu Aegeus wend' ich mich, folgt wenn Ihr könnt,
Verächtlich seid Ihr mir, und lachend fahr'
Ich über Euren Häuptern nun hinweg
In lautem Siegesjubel!
(Sie verschwindet unter Blitz und Donner).

Jason.

Fluch der Mörderin!
Fluch Dir Medea! Hört mich, ihr Erinnyen!

Kreon.

O kommt, erhört das letzte Fleh'n des Sterbenden, —
Wahrt euer heilig Recht; nicht ungestraft soll sie

Digitized by Google

Nicht untergeh'n. — O habt Geduld, entrinnen
Kann ich euch nicht, ihr finsteren Gestalten,
Denn ewige Verdammniß ist mein Loos. —
In solchem Jammer lernt der Mensch erkennen,
Daß alle Leiden eine Schranke haben,
Die wir nur überschreiten, wenn zuletzt
Im Wahnsinn das Bewußtsein uns entschwindet. —
Der Kinder starre Leichen seh' ich noch,
Kreusa zuckend sich am Boden winden
Und Kreon von derselben Qual erfaßt;
Noch hör' ich Jason's Racheschrei; er weihte,
Aus seinem Schmerze sich erhebend, mich
Den Unterirdischen. —
Verflucht, zerrüttet treibt es mich umher;
In der Verbannung, elend, ausgestoßen,
Von dem Bewußtsein meiner Schuld erdrückt,
Verjammere ich ein Dasein, das die Welt
Mit Grau'n erfüllt, der Götter Langmuth reizt. —
O meine Kinder, Euch hab' ich gemordet,
Um an dem Vater blutig mich zu rächen,
Zerschmettert wollt' ich Jason vor mir seh'n; —
Zerschmettert? — Doch um welchen Preis! —
Es graut mir vor dem Reich der Finsterniß
Und vor dem Leben, das ich selbst zerstörte.

(Sie umklammert auf's Neue den Altar in wildester Verzweiflung).

Zweiter Auftritt.

Medea, Aethra.

Aethra.

Wer bist Du, die am hehren Erechtheion,
In seinem heil'gen Umkreis Rettung sucht?

Digitized by Google

Medea.

Laß einsam unbeachtet, mich hier sterben.

Aethra.

Ein tiefes Leiden spricht aus Deinen Zügen,
Vertraue mir, der Königin Trözens.

Medea.

So bist Du Aethra, Theseus' hehre Mutter?

Aethra.

Ich bin's. Was blickst Du mich so düster an?

Medea.

O Du bist glücklich, ich bejammernswerth.

Aethra.

Verdarb Dich eig'ne oder fremde Schuld?

Medea.

Das eh'rne Schicksal hat auch mich zermalmt;
Wohl denen, die jung sterbend ihm entrinnen
Und in der Seeligen Aufenthalt ein Glück,
Das unvergänglich ist, gefunden haben.
(Sie blickt traurig zu Boden).

Aethra.

Mir war das Leben freundlich, sonnenhell,
Denn Aegeus hat die Seine mich genannt.
(Sie wendet sich dem Hintergrunde zu).

Digitized by Google

Medea (für sich).

Sie preist ihr Schicksal, und sie brach die Treue
Dem Gatten, den um Aegeus sie verrieth.
Nicht jeder Frevel wird von Euch gestraft,
Ihr Himmlischen, Verderben bringt ihr nur,
Wenn ihr der Sterblichen nicht achtet, nur
Im Uebermuth der göttlichen Gewalt,
Die ab und zu die Welt erschüttern will
Und sinnlos dann Entsetzliches vollbringt.
Ich fluche Euch, wie Kronos einst Euch fluchte,
Der höchste Gott, den ihr zur ew'gen Nacht
Des Tartarus herabgeschleudert habt.
Nur Dich Apollo, Sonnenlenker nehm'
Ich aus, Du hattest Mitleid mit mir Armen.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen, Aegeus.

Aegeus.

Dich find' ich hier, Medea? Sei willkommen
Im Reich Pandion's. Welch ein Wiedersehn!

Medea (aufstehend).

Du wähntest nicht so bald mir zu begegnen.
Am Tempel des Erechtheus, den als Ahnen
Du hoch verehrst, laß sichern Schutz mich finden.
O Sohn Pandion's, nimm Dich meiner an,
Der Ausgestoßnen, der Mißhandelten.
Sei der Heroen würdig, denen Du
Den seltnen, göttlich hohen Ursprung dankst.

Digitized by Google

Aegeus.

Was ist geschehn? Vertrau' es mir Medea.

Medea.

O frage nicht, es schmerzt so tief; was ich
Gelitten, laß auf ewig mich verschweigen.
Dir wird's genügen, wenn ich Dir gestehe,
Daß alle Bande, die mich einst umschlangen,
Zerrissen sind, daß nichts mir übrig bleibt
Als meiner Qual vernichtende Gewalt.

Aegeus.

Voll Ehrfurcht und vom stillen Grau'n erfaßt
Muß ich verstummen vor so tiefem Leid.
Doch bleibst Du sicher hier in meinem Schutz,
Was auch die Zukunft uns noch bringen möge.

Aethra.

Die bleiche Stirn, die thränenmüden Augen
Erfüllen mich mit Schrecken, was erlebte
Dies Weib denn Unheilvolles, daß sie nicht
Es auszusprechen wagt? O sieh die Blicke,
Wie unstät irren sie umher! Es schüttelt
Sie Fieberfrost, sie starrt in's Wesenlose, —

Medea (schauerlich).

Dort schleichen sie mir nach, ich höre flüstern,
Sie lassen nicht von mir, sie wollen mich
Hinabzieh'n zu dem nächtlichen Gestade.
Was that ich Euch, was folgt Ihr meinen Schritten,
Die Arme streckt ihr gierig nach mir aus,

Digitized by Google

Der giftige Blick, das wilde Schlangenhaar,
Zurück, Zurück, — — (Sie macht einige Schritte mit dem Ausdruck des höchsten Entsetzens, dann stürzt sie bewußtlos zu Boden).

Aethra.

O fort von hier, welch grauenhafter Anblick!
(Sie eilt fort, erscheint aber nach einiger Zeit lauschend, halb vom Gebüsch versteckt).

Aegeus.

Entsetzlich! hat die Erde sich geöffnet?
Der Rachegeister grauenhafte Schaar,
Steigt sie empor uns alle zu verderben?

Medea (sich erholend).

Laßt mich! — Hinweg, — ihr sollt mich nicht ergreifen! —
Wo sind sie? — Wer ist um mich? — Aegeus, Du? —
Es graut Dir nicht? — Dies ist ein heil'ger Ort,
Die Zufluchtsstätte ruhelos Verfolgter?
Pallas Athene und Poseidon haben
Sie freundlich segenbringend einst betreten.
Hier bin ich sicher in dem Schutz der Götter,
In Deinem Schutze!

Aegeus.

Fasse Dich Medea;
Ich kenne Dich nicht wieder. Muth und Kraft,
Sind sie Dir ganz entschwunden? Ist Dein Stolz
Gebrochen?

Digitized by Google

Medea.

Weiß ich denn, was aus mir ward?
So war es nur ein schreckenvoller Traum?
Dann könnt' ich noch zu neuem Glück erwachen, —

Aegeus.

Ich liebe Dich, uns trennt Nichts mehr auf Erden,
Verlor'ne Ruhe findest Du hier wieder.

Medea.

Ich habe mich im Schmerze ausgerast,
Verbraucht ist meine Kraft, ich will nichts mehr,
Ich kann nichts mehr erwarten. Einsamkeit
Und Stille ziemen mir, Verborgenheit,
Des Freundes milder Zuspruch. Dies allein
Ersehn' ich noch, willst Du es mir gewähren?

Aegeus.

Ich will's. Hier sollst Du endlich Ruhe finden,
Du ruheloses Herz, ich werde nicht
Mit Fragen in Dich dringen, laß allmählich
An Deines Freundes Hand Dich in das Leben
Zurückgeleiten; unerschöpflich ist's
In Schmerzen und in Freuden, nimmer sollen
Wir voreilig am letzten Ziel uns wähnen.

Medea.

Wirst Du mir glauben, oder Anderen?
Viel hat man mich, die Zauberin, geschmäht.

Digitized by Google

Aegeus.

Ich frage nicht nach der Vergangenheit,
Nach Deiner Feinde niedriger Verleumdung,
Wenn nur die Zukunft mir allein gehört.
O folge mir zum hehren Erechtheion,
Anrufen wollen wir die Himmlischen,
Daß sie auf's Neue huldreich sich Dir zeigen.

Medea.

Du kannst noch hoffen, ich vermag's nicht mehr.

Aegeus.

Ich glaubte schon auf ewig Dich verloren,
Die Qual der Eifersucht zerriß mein Herz
Und glühend sehnt' ich mich nach Dir zurück.
Jetzt wendest Du in Deinem tiefen Leid
Dich dieser heil'gen Stätte zu, vertraust
Dich meinem Schutze. Wunderbar hat sich
Mein Schicksal nun gewendet, solches Glück,
Das plötzlich mir zu Theil wird, da ich es
Für immer schon verloren glaubte, füllt
Die Brust mit überströmendem Entzücken.
Was wollt' ich denn? Dich wiederseh'n Medea,
Mich bis zum letzten Athemzug Dir weih'n.
O folge mir zum Tempel, laß mich dort
Der Gottheit danken, keinen Sterblichen
Hat sie so reich bedacht als mich, ich bin
So glücklich, daß ich selbst den Ewigen
Die Wonnen des Olymp nicht mehr beneide.

(Sie gehen in den Tempel).

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Aethra (aus dem Hintergrunde hervortretend).

Was mußt' ich hören? — Er kann mich verrathen,
Er dem ich unerschütterlich vertraute?
Zerreißbar könnten diese Bande sein,
Die für ein Leben uns umschlingen sollten?
Ich träume. Hat der Wahnsinn mich umnachtet?
Das wäre möglich, jenes ist unmöglich!
Und dennoch, dennoch; — hab' ich's nicht gehört?
Was will ich mehr? Was ich noch will?
Rache, Rache! Sie bleibt mir nur allein,
Ich bin verloren, doch ihr seid es auch. —
So schwindet jede Hoffnung? — Sucht Medea
Nicht Schutz hier in Athen? — Vor wem? — Vor Jason?
Es lastet eine schwere Schuld auf ihr,
Denn Rachegeister haben sie verfolgt,
Sie schauderte, sank zitternd dann zu Boden, —
Wenn Aegeus wüßte, was dies Weib verbrach,
So würde seine Liebe auch erkalten.

Fünfter Auftritt.

Aethra, Aletes (einfach gekleidet).

Aethra.

Aufs neue kehrt der Fremdling hier zurück,
Schon öfter sah ich ihn an dieser Stätte,
Und schaudernd wich ich stets vor ihm zurück;
Denn unheilbringend scheint dies bleiche Antlitz.

Digitized by Google

Aietes.

Vergönnt mir kurze Ruhe hier, ich bin
Erschöpft von langer, mühevoller Fahrt.

Aethra.

Du bist kein Grieche, scythisch ist die Tracht, —

Aietes.

Ja, fern ist mir die Heimat — und das Glück.

Aethra.

Du kommst vom Norden, aus den finstern Ländern,
Die kalt und freudelos uns andern scheinen?

Aietes.

Vom schwarzen Meere.

Aethra.

Was führt Dich hierher?
Nach unsres Hellas sonnigen Gefilden?
Willst Du den Göttern dieses Landes opfern?
Sie leben in dem ew'gen Reich des Schönen,
Dort in dem blauen, lichterfüllten Aether.

Aietes.

Nicht ihnen dienen wir, an Hekate's
Mit Menschenblut gefärbtem Altar knieen
Die Söhne unsres Landes.

Digitized by Google

Aethra.

Trübe scheint
Dein Sinn, was hast Du Schmerzliches erfahren?

Aietes.

Ich habe viel erduldet; laß mich schweigen
Von dem, was mir die Gottheit auferlegte.

Aethra.

Sprach man Dir nie von einer Zauberin,
Die Deinem Lande angehören soll?
Ist Dir Medea, —

Aietes (auffahrend).

Medea? Kennst Du sie?
Weißt Du von ihr? So sprich, was zögerst Du!

Aethra.

Du kennst sie?

Aietes (sich bezwingend).

Nein, wie sollt' ich, doch ich hörte
Von ihr im fernen Kolchis.

Aethra.

Tiefbewegt
Erscheinst Du mir, o schenke mir Vertrauen.

Digitized by Google

Aietes.

Sie wird noch oft genannt, denn sie verhalf
Den Feinden ihres Volks zu raschem Siege.
Vor keiner Gräuelthat erbebte sie,
Von einer Leidenschaft hinweggerissen,
Die aller Schranken frevelnd spottete.
Wenn sie noch lebt wird sie die Rache treffen,
Aietes schwur ihr längst den Untergang.

Aethra.

So weißt Du nicht, wo jetzt Medea weilt?

Aietes.

Darf ich Dir trauen?

Aethra.

Halte Dich verborgen,
Bald wirst Du mehr erfahren. (für sich). Dank, ihr Götter,
Jetzt ist Medea's Loos in meiner Hand. (Sie gehen ab. Es ist allmählich Nacht geworden).

Die Erinnyen

(im Porticus erscheinend, Fackeln in den Händen haltend).

„Es trat uns Phöbus entgegen,
„Zürnend der rächenden Schaar.
„Hier ist Medea geschützt, doch
„Schirmt sie nicht lange die Gottheit."
Endlosen Leiden verfallen ist bald Pandion's Geschlecht.
Aegeus schützt die Verruchte nicht,
Werden Thaten enthüllt wie diese.

Digitized by Google

Mordnacht, grausig, wie keine sonst,
Kreon starb, Kreusa starb,
Sterben sahen wir Jasons Kinder,
Blutströme vergoß Medea,
Sie ende in Nacht und Graus;
Nimmer erblühe ihr neues Glück,
Dem Untergang bleibt sie geweiht!

Digitized by Google

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Am Erechtheustempel.)

Medea.

Erhebt euch aus Lethe's Gewässern, verhüllt,
Ihr Nebel, die bleichen Gestalten,
Verrauscht, ihr Stürme, die einst mich gejagt
Durch des Lebens brausende Wogen,
Zerschelle am Ufer, du tobende Fluth,
Daß endlich Ruhe dir werde,
Nie steigst zum Firmamente du auf,
Wie furchtbar du dich auch geberdest. — —
Ich lebe noch! Am hehren Erechtheion
Bin ich geborgen, doch in jener Welt
Erwartet mich des Hades ew'ge Qual.
O könnte einer Seele ich vertrauen,
Was mir das Herz zerreißt. Ich darf es nicht.
Wie käme das Geständniß meiner Schuld
Je über meine Lippen. Tiefsten Abscheu

Digitized by Google

Würd' ich erregen, Mitgefühl darf ich,
Die Ausgestoßene, nicht mehr erwarten,
Nein, ich muß schweigen, sonst bin ich verloren.
Auf Aegeus darf ich bau'n, doch Aethra sinnt
Verderben, wenn sie Milde auch erheuchelt.
Will ich denn Liebe? Nein, nur sichern Schutz
Vor der Erinnyen grauenvoller Schaar. — (Sie setzt sich).
Ich habe einmal nur geliebt, einmal,
Und niemals wieder. Denken muß ich noch
Der Zeiten unermeßlich hohen Glücks.
Mit Jason fing ein neues Leben an,
Bezaubert sah ich zu dem Helden auf.
Sein Blick war tief wie stille Meeresfluth,
Sein edles Antlitz, von den Sonnenstrahlen
Gebräunt, umwallten nächtlich dunkle Locken;
Er reichte mir die Hand, die starke Hand,
Des Speeres längst gewohnt, und glühend rollte
Durch sie sein heißes Blut.
O welche Sehnsucht, welches Heimweh zieht
Mich noch zurück nach jenen Sonnentagen,
Nach jenem Frühlingstraum der ersten Liebe,
Mir bleibt der Sehnsucht namenlose Qual.
Was mich umgiebt, erscheint mir schattenhaft,
Und was mir fehlt, das nur allein hat Leben. —
O heil'ge Stille, wunderbarer Friede,
Wann zieht ihr ein in dieses kranke Herz?
Umschwebt ihr die geweihte Zufluchtsstätte
Nur, um mir jede Hülfe zu versagen? —
Wohl ist es schön in diesem dunklen Haine,
Die Felder glühen in dem Sonnenbrand,
Vor dem hier dichte Zweige mich beschützen,

Digitized by Google

Es schweift der Blick bis zu dem blauen Meer.
O Pandrosos, o lieblichste der Nymphen,
Bewahre wohl des Brunnens klare Fluth.
Zu schlummern scheinen die krystall'nen Wasser,
Doch wenn die Stürme brausend sich erheben,
Das Meer in wilder Raserei zerwühlend,
Dann klingt's dort aus dem tiefverborg'nen Grunde
Wie Wellenschlag, der Elemente Toben
Dringt auch bis dort hinein. —
So ist die Menschenseele, nimmer wird
Den Leidenschaften sie entrinnen können.

Zweiter Auftritt.

Medea. Aethra.

Aethra.

Noch weilst Du hier in tiefer Einsamkeit,
Erträgst Du es so fern von Deinem Gatten,
Von Deinen Kindern, —

Medea.

Wehe! Welch ein Wort
Kam über Deine Lippen, woran wagst
Du zu erinnern? Wunden giebt's, an die
Ein edler Mensch wohl niemals rühren würde.

Aethra.

Ein edler Mensch gedenkt der Seinen gern,
Auch wenn der Tod sie ihm entrissen hat.

Digitized by Google

Medea (verächtlich).

Mit Dir will ich nicht rechten, doch bedenke,
Mit wem Du redeſt; ahnſt Du denn Vermeſſ'ne,
Was ich vermag? Kennſt Du Medea nicht?

Aethra.

Die Hülfsbedürftige, die Tiefgebeugte,
Spricht ſo zu mir? Gab Aegeus Dir den Muth, —

Medea.

Nicht weiter! Wenn Du auszuſprechen wagſt,
Was ich nur allzugut verſtanden habe, —

Aethra.

So raſch erräthſt Du mich? Fühlſt Du Dich ſchuldig?

Medea (auffahrend, furchtbar).

Aethra! — Du ſollteſt meinen Zorn nicht reizen,
Vernichten würd' er Dich!

Aethra.

Der Rachegöttin
Biſt Du verwandt, ein Dämon ſcheinſt Du mir,
Dem finſtern Reich der Schattenwelt entſtiegen.

Medea.

Du biſt gewarnt; ich habe meines Gleichen
Auf dieſer Erde nicht, bedenk' es wohl.
(Für ſich). Mir graut; des Zorns entfeſſelte Gewalt
Soll nie ſich meiner Seele mehr bemeiſtern,
Sinnloſe Wuth hat all mein Glück zertrümmert.
(Sie geht ab.)

Digitized by Google

Aethra.

Vergessen ist die Mutter Deines Theseus.

Aegeus.

Weil mich das Loos der Fremden tief bewegt,
Glaubst Du Dich schon verrathen und vergessen.

Aethra.

Wär' es ihr Loos allein, das Dich ergriff,
Ich klagte nicht, doch ist es mehr als das.
Auch Du erliegst dem wunderbaren Reiz,
Dem sich nur wenige verschließen können.

Aegeus.

Soll ich allein hier ungerührt erscheinen?

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Theseus.

Theseus.

Glück ohne Gleichen! Frohe Wiederkehr!

Aethra.

Mein Theseus! Namenlose Freude!

Theseus.

Mutter!

Aegeus.

Mein Sohn! Du bist's?

Digitized by Google

Theseus.

Der Gottheit muß ich danken,
Die mir vor Allen huldreich sich erwies,
Die freundlich mich zu Euch zurückgeführt.

Aethra.

Erzähle uns von Deiner Fahrt, wie ist
Es Dir ergangen in der weiten Welt?

Theseus.

Ich zog von Land zu Land, mit Ungeheuern
Und wilden Räubern kämpfend; gute Dienste
That mir des Vaters Schwert.

Aegeus.

Gedenken muß
Ich noch des Tag's, an dem du unerkannt
Hier in Athen erschienst. Du hattest kühn
Den Felsen, der das Schwert des Vaters barg,
Emporgehoben, durch gewalt'ge Kraft
Als Aegeus' Sohn Dich allen offenbart.
Fast übermenschlich schien uns solche That,
Und Dir nur konnte sie verheißen sein.

Aethra.

Ich zitt're noch in frohem Rückerinnern.

Theseus.

Wie glücklich bin ich, daß ich halten konnte,
Was ich als Jüngling euch versprochen habe.
Nach heißem Kampf gelang es mir den Isthmus
Zu säubern von der räuberischen Rotte,

Digitized by Google

Die lange ungestraft dort wüthete.
Wie drängten sich die Menschen um mich her,
Wie priesen sie den heißersehnten Retter
Im Freudenrausche lang entbehrten Glücks.
So kam ich nach Korinth; doch welches Schauspiel
Bot sich mir dar! Die Königsburg in Flammen,
Kreusa todt, Kreon wie sie vergiftet
Durch ein Gewebe, das in Drachenblut
Getaucht war, um als hochzeitliche Gabe
Die holde Braut zu schmücken. Die Mörderin
Medea, in derselben Nacht verschwunden,
Nachdem die eig'nen Kinder sie getödtet,
Denn an dem Gatten wollte sie sich rächen,
Der sie verstieß, Kreusa freien wollte.

Aegeus.

Unmöglich! Nein, es kann nicht sein! Medea,
Ist Jasons Opfer. Am Erechtheustempel
Hat sie den Schutz, den gern ich ihr gewährte,
Seit kurzer Zeit gefunden, nie —

Theseus.

Mein Vater,
Du kannst nicht eine Mörderin beschützen.

Aegeus.

Mir ist's unmöglich schuldig sie zu glauben.

Aethra.

Die Wahrheit hat uns Theseus stets gesagt.

Digitized by Google

Aegeus.

Du sähʼst Medea gern beschimpft, verstoßen.

Aethra.

Sie wünscht ein Gleiches mir aus Herzensgrunde,
Denn über mich hinweg führt sie der Weg
Zur Größe und zur Macht.

Theseus.

Das kann nicht sein!
Der Kolchierin soll meine Mutter weichen?

Aegeus.

Du sprichst sehr kühn, dem Vater gegenüber.

Theseus.

Das Recht weiß Theseus überall zu wahren.

Aegeus.

Es kann der Sohn den Vater niemals richten.

Theseus.

Vor jedem Schimpf muß ich die Mutter schützen.

Aethra (zu Theseus).

O schweige, wenn Du seine Wuth entflammst, —

Aegeus.

Du widerrufst, und ich verzeihe Dir.

Theseus.

Ich kann nicht lügen, kann nicht widerrufen.

Digitized by Google

Aegeus.

Den Stolz des Knaben weiß der Mann zu brechen.

Theseus.

Ich bleibe fest und unerschütterlich,
Ich bin in meinem Recht, Nichts wird mich beugen.

Aegeus.

Auch nicht der Fluch des Vaters?

Sechster Auftritt.

Die Vorigen, Medea.

Medea.

Haltet ein!
Du sollst dem Sohn nicht fluchen meinethalben
Und Aethra nicht verstoßen: was er sprach
Ist wahr.

Aegeus.

Du selbst kannst schuldig Dich bekennen?

Medea.

Aegeus, die Zeit der Sühne bricht nun an,
Und ich die Schuldige begrüße sie
Mit stiller Freude. Meine Liebe brachte
Den Meinen nur Verderben, neues Elend
Soll nicht durch mich heraufbeschworen werden,
Es ist genug des Jammers und der Qual.

Digitized by Google

Aegeus.

Nur Du kannſt jenen ſchönen Traum zerſtören,
Der mich ſeit langer Zeit gefangen hielt.
Noch faſſ' ich's nicht, wie Du ſo furchtbar Dich
An Jaſon, an dem Gatten rächen konnteſt.

Medea.

Vernichten wollt' ich ihn um jeden Preis,
Den ſtolzen, unerſchütterlichen Feind,
Und unerträglich war mir der Gedanke,
Ich könne unterliegen, ich, Medea.
Verraucht iſt nun die Raſerei der Wuth,
Mein Hochmuth iſt gebrochen, umgewandelt
Steh' ich vor Euch. — Lebt wohl! — Ich ſcheide, Aegeus. —
Seid glücklich, ſeid's durch mich; freiwillig zieh'
Ich fort von hier; mir wird ſo leicht, ſo frei,
Ich ſehne mich nach immer größern Opfern, —

Theſeus.

Ich höre Schwerterklirren, welch ein Kampf
Entbrannte an dem heil'gen Ort? Wer kann
Die Ehrfurcht vor der Gottheit ſo vergeſſen?

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen, Aietes, Jaſon (mit einander kämpfend).

Aietes.

Du wagſt es mir zu folgen? Nie im Leben
Erblickſt Du ſie, denn mein iſt jetzt die Rache;
Euch beiden will den Untergang ich bringen!

Digitized by Google

Medea.

An Deiner Seite kann ich sterben, Jason; —
Zertrümmert seh' ich unser Glück, wir lernen
Das Leben wohl verstehen, doch zu spät, —
Und keine Reue, keine Klage ruft
Unwiederbringliches zurück. (Sie stirbt).

Die Erinnyen (im Porticus erscheinend).

Gesühnt ist die Schuld, wir ziehen hinweg
Zu des Acheron schaurigen Ufern.
Es können die Frevler dem Hades entflieh'n,
Wenn sie selbst zum Opfer sich drängen,
Und verzeihend blickt Zeus von goldenem Thron
Zu den Trauernden dann hernieder. (Sie verschwinden, ihr Gesang verhallt allmählich, Jason reicht Aietes und Aegeus die Hände, Aethra, finster und in sich gekehrt, wendet sich mit Theseus dem Hintergrunde zu).

(Der Vorhang fällt langsam).

Digitized by Google

Digitized by Google

Von demselben Verfasser sind in gleichem Verlage erschienen:

1. **Phädra,** Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen.
2. **Don Sylvio,** Trauerspiel in 3 Acten.
3. **Die Marquise von Brinvilliers** (La chambre ardente), Trauerspiel in 5 Aufzügen.
4. **Elektra,** Schauspiel in 1 Aufzuge.
5. **Yolanthe,** Phantastisches Trauerspiel in 3 Aufzügen. Mit einem Vorspiel: „Der Wyssehrad".
6. **Rudél und Melisande,** Romantisches Trauerspiel in 5 Aufzügen.
7. **Der Alexanderzug,** Phantastisches Trauerspiel in 3 Aufzügen.
8. **Lurley,** Trauerspiel in 3 Aufzügen.
9. **Cleopatra,** Trauerspiel in 1 Aufzuge.
10. **Alexandros,** Trauerspiel in 5 Aufzügen.
11. **Umsonst,** Trauerspiel in 3 Aufzügen und einem Nachspiel.
12. **Der Talisman,** Trauerspiel in 3 Aufzügen.
13. **Phädra** (2. Bearbeitung), Melodrama in 1 Aufzuge.
14. **Medea,** Trauerspiel in 5 Aufzügen.
15. **Wo liegt das Glück?** Lustspiel in 1 Aufzuge.
16. **Revenu de tout,** Souvenir des eaux en un acte.
17. **Arion,** Trauerspiel in 1 Aufzuge.
18. **Bianca Capello,** Trauerspiel in 5 Aufzügen.

Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke), Berlin N

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03017 8555

Digitized by Google